

Dem Jugendchor entwachsen

Die Vorgeschichte des gemischten Chors Chordia Tarmstedt reicht 25 Jahre zurück – Auftritt in Sandbostel

VON JOHANNES HEEG

Tarmstedt. Sein zehnjähriges Bestehen hat der Tarmstedter Jugendchor gefeiert, erst recht seinen 18. Geburtstag. Nun stünde eigentlich der 25. Geburtstag an – wenn es den Jugendchor denn so noch gäbe. Doch der ging 2011 in eine mehrmonatige Phase der Neuorientierung, aus der 2012 der gemischte Chor Chordia Tarmstedt hervorging. Es gebe zwar eine gewisse Kontinuität, sagt Thorsten Gerdes, einer der drei Chorleiter, doch sei eine Jubiläumsfeier derzeit nicht geplant.

Gerdes selbst ist übrigens ein Paradebeispiel für Kontinuität: Der Wilstedter ist das einzige Chordia-Mitglied, das von Anfang an beim Jugendchor mitgesungen hat, ein Mann der ersten Stunde vor 25 Jahren. Der Jugendchor habe sich aus dem Jugendkreis der Salemsgemeinde heraus gebildet. „Da waren so viele Gleichgesinnte zusammen, die gerne Musik machen und singen wollten“, erzählt der Sport- und Chemielehrer. 1994 sei es dann Wolf Warncke gewesen, der den entscheidenden Impuls gegeben und sich zudem als Chorleiter zur Verfügung gestellt habe.

Bis 2006 dirigierte Warncke den Jugendchor alleine, danach bildete er zusammen mit Kristina und Thorsten Gerdes ein Dreier-Leitungsteam. Nach dem letzten Konzert unter dem Namen „Jugendchor Tarmstedt“ im Juni 2011 schied der Autohändler komplett aus. „Ich konnte das aus beruflichen Gründen nicht mehr machen“, sagt er. Nach dem Neustart als Chordia Tarmstedt 2012 rückte auch Birgit Frese aus Stade noch mit ins Leitungsteam, das so bis heute besteht.

Chordia versteht sich als ein christlicher ökumenischer Chor. „Wir machen christliche Musik“, sagt Birgit Frese, „aber wir sind kein Kirchenchor.“ Außer Mitgliedern des Jugendchores seien viele neue Stimmen dazu gekommen. Die rund 35 Chormitglieder sind zwischen 15 und 60 Jahre alt und kommen nicht nur aus der Samtgemeinde Tarmstedt, sondern unter anderem auch aus Stade, Worswede, Sottrum, Rhade und Zeven. Willkommen im Chor sei jeder mit Spaß an der Musik. „Das ist eine tolle Gemeinschaft“, so Gerdes. Der Chor werde bei allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Regelmäßige Teilnehmerbeiträge gebe es nicht, Chordia finanziere sich ausschließlich durch Spenden, die hauptsächlich bei den Konzerten gesammelt werden.

Motto „Kein Krieg“

Zum musikalischen Repertoire gehören Gospels, Spirituals, Klassik, modernes christliches Liedgut, Taizégesänge, afrikanische Lieder und Eigenkompositionen. „Dabei setzen wir bei einigen Stücken zur Begleitung Gitarren, Klavier, Trompeten, Posaunen, Flöten und Percussioninstrumente ein“, sagt Thorsten Gerdes, der auch den Posaunenchor seiner Kirchengemeinde leitet. Die Arrangements schreibe das Leitungsteam in der Regel selber. Die wechselnden Konzertprogramme würden jeweils über etwa zwei Jahre an unterschiedlichen Orten aufgeführt, Moderationseinlagen gäben „unaufdringlich heitere oder ernste Denkanstöße“, heißt es auf der Homepage des Chors. Dabei gehe es auch um die Frage nach Gott. Einige Gospels und Songs aus dem aktuellen Konzertprogramm mit dem Namen



Bei einigen Stücken setzt der gemischte Chor zur Begleitung Percussion- und andere Instrumente ein.

FOTO: CHORDIA TARMSTEDT

„Begegnungen“ trägt der Chor am kommenden Sonntag, 11. November, ab 18 Uhr beim „Denkgottesdienst“ in Sandbostel vor. Unter dem Motto „Kein Krieg“ wird in der evangelischen Lagerkirche (Grefststraße) in der Gedenkstätte Sandbostel der 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs thematisiert.

Zu den besonderen Momenten in 25 Jahren Jugendchor/Chordia befragt, sagt Thorsten

Gerdes: „Das waren viele. Insbesondere auf den Konzertreisen haben wir viele schöne Dinge erlebt.“ Wolf Warncke äußert sich ähnlich: „Es gibt so viele kleine Highlights, an die ich mich gerne erinnere. Bei einzelnen Konzerten. Die besondere Gemeinschaft während der Touren oder nach den Konzerten der Austausch bei den Gesprächen in den Privatquartieren. Oder als wir mit rund 70 oder 80

ehemaligen und aktiven Sängerinnen und Sängern im November 2011 den 18. Geburtstag des Chores gefeiert haben – und alle zusammen kräftig gesungen haben.“ Ein großer Chor, der nie zuvor in dieser Zusammensetzung versammelt war und plötzlich gemeinsam einen Klangkörper gebildet habe. Warncke spricht von einem „unsichtbaren Band“, das dies ermöglicht habe.

Noch bestens in Erinnerung ist dem früheren Chorleiter noch der Oktober 1997: Der Jugendchor war durch ein Versehen im Navigationssystem des Busses zunächst im falschen Konzertort Clausnitz gelandet. Der richtige sei 80 Kilometer entfernt im Erzgebirge gewesen. „Gerade noch zeitig zum Konzert erreichten wir im Dunkeln das Ziel. Und zu unserer Freude durften wir dort sogar noch die frisch herausgekommenen Chor-CDs in Empfang nehmen, die uns vom Verlag nachgeschickt worden waren. Das Aufatmen war riesig. Das Ganze war an Dramatik kaum zu toppen.“

Chordia Tarmstedt probt im Zwei-Wochenrhythmus jeweils Freitag von 20 bis 22 Uhr im Gemeindesaal der Salemsgemeinde Tarmstedt. Weitere Infos zum Chor auch unter www.chordia-tarmstedt.de.



Im Frühjahr 1995 entstand diese Aufnahme des Tarmstedter Jugendchores. Chorleiter Wolf Warncke steht in der zweiten Reihe in der Mitte.

FOTO: JUGENDCHOR